

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2008
Historisches Institut
Institut für Multimedia in den Geisteswissenschaften

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Vorlesung: Europäische Geschichte im Zeitalter der Stauferkaiser (12./13. Jh.)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 03.04.2008

Im Überblick wird die deutsche, italienische und französische Geschichte ca. 1125-1254 im Mittelpunkt stehen, eine vielgestaltige Epoche in der Geschichte Europas, die durch neue Mobilität im geistig-wissenschaftl., sozialen, religiös-kirchl. und auch verkehrs- und handlungsgeschichtl. Bereich geprägt ist. Große politische Ereignisse wie die Entwicklung einer frühmodernen Staatsorganisation in Frankreich, neue Staatsbildungen im östlichen Mittelmeerraum, Kontroversen zwischen Kaisertum und Papsttum werden vorzustellen sein.

Lit.: O.Engels, Die Staufer, 5. Aufl. (1992); H.Keller, Zwischen regionaler Begrenzung u. universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier u. Staufer (1996); H. Boockmann, Stauferzeit u. spätes Mittelalter (1987); A. Haverkamp, Aufbruch u. Gestaltung, 2. Aufl. (1993); E. Engel – B. Töpfer (Hg.), Kaiser Friedrich Barbarossa. Landesausbau, Aspekte seiner Politik, Wirkung (1994).

Prof. Dr. Markus Völkel

Vorlesung: Epochenschnitt Renaissance

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 07.04.2008

Das ‚Zeitalter der Renaissance‘ bedeutet zweifellos eine Phase der Dynamisierung der europäischen Staaten, sozialen Gruppen und Religionsgemeinschaften. Es ist üblich geworden, diese Epoche von der ‚Kultur‘ aus, d.h. von künstlerischen, wissenschaftlichen und religiösen Prozessen aus zu deuten. Diese Vorlesung geht einen anderen Weg. Sie greift Großereignisse heraus, die der Epoche ihr wesentliches Profil, ihre Brüche und Abbrüche verliehen haben, d.h. in die Epoche ‚einschneiden‘. Damit wird ein neuer Typ von ‚Ereignisgeschichte‘ vorgeführt, der Ereignissen in der ‚langen Dauer‘ nachspürt, d.h. in ihrer oft verdeckten Vorbereitung und ihren offensichtlich langen Nachwirkungen. Die Vorlesung ist als Epochenüberblick geeignet und ist Teil des Studium Generale. Folgende epochalen Zäsuren der Renaissance werden vorgeführt:

1453 Der Fall Konstantinopels

1493 Leonardo da Vinci arbeitet an einem Reiterdenkmal

1494 Charles VIII. von Frankreich marschiert in Italien ein

1494 Aldus Manutius eröffnet eine Druckerei in Venedig

1494 Der Vertrag von Tordesillas teilt die Welt zwischen Portugal u. Spanien

1505 Papst Julius II. legt den Grundstein zum Petersdom
1508 Michelangelos beginnt die Ausmalung der Sixtinischen Kapelle
1514 Guillaume Budé, veröffentlicht sein Buch Libri V de Asses et partibus ejus

1527 Der ‚Sacco di Roma‘: das Heer Kaiser Karls V. plündert Rom
1521-1534 Martin Luthers übersetzt das Neue und Alte Testament
1536 Die Hinrichtung von Thomas More
1542 Andreas Vesalius veröffentlicht den ersten anatomischen Atlas: De humani corporis fabrica

1540 Der Jesuitenorden wird offiziell bestätigt

Lit.: Burckhardt, Jacob, Die Kultur der Renaissance in Italien, Stuttgart 1966 u.a.; Kristeller, Paul Oskar, Renaissance Thought. The classic, scholastic and humanistic strains, New York 1962; Tönniesmann, Andreas, Die Kunst der Renaissance, München 2007.

Prof. Dr. Peter Burschel

Vorlesung: Diplomatie in der frühen Neuzeit. Symbolische Kommunikation und soziale Praxis

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz

Beginn: 03.04.2008

Ausgehend von Überlegungen zur Kulturgeschichte des Politischen, versucht diese Vorlesung, frühneuzeitliche Diplomatie als symbolische Kommunikation und soziale Praxis in den Blick zu nehmen – und zwar vorwiegend in Europa. Drei Arbeitsfelder sollen dabei eine besondere Rolle spielen: Annäherungs-, Begegnungs- und Unterwerfungssituationen; die politische Ökonomie des Schenkens; sowie die „krumme Tour“. Studierende, die an „Pomp und Politik“ interessiert sind, kommen also ebenso auf ihre Kosten wie solche, die es mehr zur Geheimdiplomatie zieht.

Im Laufe der Vorlesung wird reichlich Literatur genannt – als Ferienlektüre aber bereitet keine Langeweile: John Bossy, Agent der Königin. Giordano Bruno und die Londoner Botschaftsaffäre 1583-1586, Stuttgart 1995 (1991 Gold Dagger Award der englischen Crime Writers' Association für den besten Kriminalroman).

Prof. Dr. Kersten Krüger

Vorlesung: Strukturgeschichte der Neuzeit 1500-1650 (Teil 2)

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz

Beginn: 04.04.2008

Die Vorlesung setzt den Überblick über die Strukturgeschichte fort, der im ersten Teil die Zeit von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648), im zweiten den europäischen Absolutismus (1648-1789) zum Gegenstand hat. Jeder Teil beansprucht zwei Semester, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Sommersemester 2008 kommt der erste Teil zum Abschluss; es werden folgende Themenbereiche behandelt: Kirche und Staat, Politische Geschichte, Militärverfassung, 30jähriger Krieg. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben. Arbeitsmaterial ist im Copyshop im Brunnenhof erhältlich. Die Teilnahme an der Vorlesung ist nur sinnvoll, wenn alle Teilnehmer das Arbeitsmaterial in jeder Sitzung dabei haben.

Literatur zur Einführung und zum Selbststudium: Website des Historischen Instituts, Lehre, Materialien, Literatur zu Lehrveranstaltungen:

<http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/>

Prof. Dr. Werner Müller

Vorlesung: Geschichte des „Dritten Reiches“

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 01.04.2008

Die Geschichte des „Dritten Reiches“ behandelt die zweite Etappe im viersemestrigen Vorlesungszyklus zur deutschen Zeitgeschichte. Diese Phase der deutschen Geschichte erfordert -

wie die Forschung zeigt - nach wie vor einen besonderen Erklärungsaufwand. Zugleich ist die Literatur auch für den Spezialisten kaum noch überschaubar. Es ist daher unerlässlich, neben der Verlaufsgeschichte zugleich auch die Grundzüge ihrer historiographischen „Bewältigung“ zu skizzieren. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht der Prozess der Etablierung, Festigung und Sicherung der Diktatur, die Umwälzung des politischen und gesellschaftlichen Systems bis hin zur fast grenzenlosen Radikalisierung des NS-Systems und seines Terrors im Krieg. Betrachtet werden die Träger und Institutionen der Diktatur, ihre gesellschaftlichen, außenpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Ziele. Ferner werden einbezogenen Stimmungen und Meinungen unter der deutschen Bevölkerung, wie und mit welchen die braunen Machthaber allmählich eine mehrheitliche Zustimmung unter der Bevölkerung erreichen konnten, welche Methoden der Massenmobilisierung und - Manipulation sie anzuwenden verstanden. Der zweite wichtige Kern der Vorlesung bildet die Geschichte von Verfolgung und Unterdrückung, von Dissidenz und Opposition. Das betrifft im Wesentlichen die Ausschaltung der politischen Gegner bis hin zu Kirchen und Gewerkschaften, selbstverständlich aber auch die Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung der Juden im Verlauf des Zweiten Weltkrieges.

Literatur: Klaus Hildebrandt: Das Dritte Reich (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), 6. Aufl., München 2003; Wolfgang Benz: Geschichte des Dritten Reiches, München 2003; Michael Burleigh: Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt am Main 2000

Prof. Dr. Rudolf Gräf

Vorlesung: Der Modernisierungsprozeß in Rumänien. 1859-1918

Zeit: 26.-27.05.08, 29.05.08 07.30-09.00 Uhr, 28.05.08 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Die Blockvorlesung soll den Studierenden den Prozess der strukturellen Veränderungen Rumäniens in der zweiten Hälfte des 19. und am Anfang des 20. Jh. verständlich machen.

Der Weg von zwei den Türken unterstehenden Vasallenstaaten in denen orientalische Denk- und Verhaltensmuster relativ fest saßen, zu einem Staat der 1866 eine Verfassung angenommen hat die der Belgische Verfassung nachahmte, von einem exklusiv Agrarland zu einem Land in dem sich Industrie angesiedelt hatte sowie von einem Land in dem die Quote der Analphabeten bei fast 80% lag zu einem Land mit Universitäten, mit einem relativ florierenden Kulturleben, hatte sich die ganze zweite Hälfte des 19. Jh. über abgespielt.

Die Rahmenbedingungen wurden geschaffen von der Vereinigung von 1859-1861, von der Politik Alexandru Ioan Cuzas, von der Herrschaft Cal I., mit der unter ihm errungenen Unabhängigkeit, Proklamation des Königreiches und Stabilisierung der internen politischen Lage wie auch Akzeptanz im Bereich der Aussenpolitik.

PD Dr. Mario Niemann

IDS-Vorlesung: Ländliche Gesellschaft und Agrarstruktur im Wandel der Jahrtausende

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 03.04.2008

Die ländliche Gesellschaft und die durch sie geprägte Agrarstruktur sind auch in Zeiten von Industrialisierung und Globalisierung von grundlegender Bedeutung im Hinblick auf Ernährung und Umweltschutz. Die Interdisziplinäre Ringvorlesung thematisiert daher die ländliche Gesellschaft und Agrarstruktur im Wandel der Jahrtausende. Sie richtet sich an Studenten und Lehrende aller Fakultäten und darüber hinaus auch an Interessenten außerhalb der Universität Rostock. Der Vorlesungszyklus beginnt mit der „Erfindung“ von Landwirtschaft und Viehzucht in der Endphase des Neolithikums (Jungsteinzeit) und endet mit der Landwirtschaft in der DDR. Behandelt werden Agrarkrise und Lösungsversuche im alten Griechenland und im alten Rom ebenso wie die Ostsiedlung im Mittelalter, Gutswirtschaft und Gutsherrschaft in der Frühen Neuzeit, Agrarreformen und Bauernbefreiung und die Rolle des bedeutenden Agrarökonomen Johann Heinrich von Thünen. Schließlich sind auch die Landwirtschaft im Wilhelminischen Kaiserreich, in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. der DDR sowie die Überwachung des ländlichen Raumes durch das Ministerium für Staatssicherheit Gegenstand der Vorlesungen. Beteiligt sind Wissenschaftler des Heinrich-Schliemann-Instituts für Altertumswissenschaften und des Historischen Instituts der Universität Rostock sowie Mitarbeiter der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik.

10.4.2008: Doz. Dr. Gabriele Bockisch: Die Erfindung von Landwirtschaft und Viehzucht in den Gebieten des „fruchtbaren Halbmondes“ (Endphase des Neolithikums)

17.4.2008: Doz. Dr. Gabriele Bockisch: Agrarkrise und Lösungsversuche im alten Griechenland: Kolonisation und die Solonischen Reformen (7./6. Jh. v. u. Z.)
24.4.1008: Doz. Dr. Gabriele Bockisch: Agrarkrise und Lösungsversuche im alten Rom: Die Reformen der Gracchen (2. Jh. v. u. Z.)
8.5.2008: Prof. Dr. Ernst Münch: Ostsiedlung im Mittelalter
15.5.2008: Prof. Dr. Kersten Krüger: Gutswirtschaft und Gutsherrschaft in der Frühen Neuzeit
22.5.2008: Prof. Dr. Kersten Krüger: Agrarreformen und Bauernbefreiung in Dänemark im 18. und in Preußen im 19. Jahrhundert
29.5.2008: Dr. Gunter Viereck: Johann Heinrich von Thünen und Mecklenburg
5.6.2008: Dr. Manfred Jatzlauk: Landwirtschaft im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
12.6.2008: PD Dr. Mario Niemann: Landwirtschaft im Nationalsozialismus
19.6.2008: Dr. Jens Schöne (LStU Berlin): Landwirtschaft in der SBZ/DDR 1945-1960
26.6.2008: Dr. Volker Höffer (BStU, Außenstelle Rostock): Die Landwirtschaft der DDR im Visier der Stasi
3.7.2008: Michael Heinz, M. A.: Landwirtschaft in der DDR 1960-1990

Dr. Gisela Boeck

IDS-Vorlesung: Geschichte der Naturwissenschaften (2008 Teil I Von den Ursprüngen bis zum Beginn der Neuzeit, 2009 Teil II Naturwissenschaften im 17., 18. und 19. 2010 Teil III Naturwissenschaften in der Moderne und der Postmoderne).

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 01.04.2008

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die naturwissenschaftlichen Kenntnisse von der Antike bis zum europäisch-lateinischen Mittelalter. Es werden mathematische, physikalische und astronomische Kenntnisse aus dem Zweistromland und aus Ägypten vorgestellt, die überwiegend auf nichtschriftlichen Quellen beruhen, auf die Anfänge der Chemie/Metallurgie wird eingegangen. Nach einer kurzen Einführung in die Ionische Naturphilosophie werden Vorstellungen über Kosmos und Erde und die Fortschritte in der Mathematik diskutiert. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die aristotelische Naturphilosophie und ihre Wechselwirkung mit Chemie und Physik. Auch über originelle Entwicklungen der griechischen Mechanik und der römischen Technik wird berichtet. In der hellenistischen Periode wird besonders die Entwicklung der Alchemie dargestellt. Ein kurzer Einblick wird auch in die naturwissenschaftlichen Kenntnisse in Indien, China und Japan geboten, bevor die Entwicklung der Naturwissenschaften in den islamischen Reichen und im christlichen Mittelalter präsentiert wird, wobei in letzterem die antike Tradition fortlebte und die Übersetzung und Kommentierung antiker Schriften erfolgte.

Voraussetzung: Grundkenntnisse in den Naturwissenschaften

Die Vorlesung umfasst 2 SWS.

Regelmäßige Teilnahme und erfolgreiche Teilnahme an einem Testat sind die Voraussetzung für die Ausgabe eines Scheines über erfolgreiche Teilnahme bzw. über die Zuerkennung von 3 CP.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

PD Dr. Mario Niemann

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Schwerpunkt: Agrargeschichte

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.2008

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leit­faden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Dr. Manfred Jatzlauk

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (B)

Schwerpunkt: Deutsche Geschichte des 19./20. Jahrhunderts

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2008

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leit­faden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Proseminar: Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 01.04.2008

Anfangs hatten die beiden Vettern ihre Herrschaftsaufgaben im Norden und Süden des Reichs sinnvoll geteilt, dann aber kam es zwischen ihnen zu schweren Konflikten. Beider Herrsch­ftspraxis sowie die Hintergründe und Anlässe der Konflikte sollen untersucht

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Persönliche Anmeldung bis zur Sprechstunde 29. Jan. 2008, 13-14 Uhr

Lit.: Friedrich Barbarossa, Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers (Vorträge u. Forschungen 40; 1992); Stauferreich im Wandel, Ordnungsvorstellungen u. Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, hg. S. Weinfurter (Mittelalter-Forschungen 9; 2002); K. Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jh. (2001); H.-O. Gaethke, Herzog Heinrich der Löwe und die Slawen nordöstlich der unteren Elbe (1999); Heinrich der Löwe, Herrschaft u. Repräsentation, hg. J. Fried (Vorträge u. Forschungen 57; 2003).

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Proseminar: Papst Innozenz III. und der deutsche Thronstreit

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 03.04.2008

Am welfisch-staufischen Thronstreit des 12./13. Jhs. lassen sich grundlegende politische und verfassungsrechtliche Fragen der europäischen Geschichte verdeutlichen, wie z.B. das problematische Verhältnis von Recht und Politik, von Fürsten und König, von Papsttum und Königtum, von Frankreich und Deutschland zueinander. Anhand dieses Themas sollen die mittelalterlichen Quellengattungen und ihre Eigentümlichkeiten vorgestellt und in der Quellenarbeit wissenschaftliche Fragestellungen erprobt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Persönliche Anmeldung bis zur Sprechstunde 29. Jan. 2008, 13-14 Uhr

Lit.: F. Kempf, Papsttum und Kaisertum bei Innozenz III. (1954); M. Laufs, Politik und Recht bei Innozenz III. (1980); F. Kempf (Hg.), Thronstreitregister. Regestum Innocentii III papae super negotio Romani imperii (1947); Das Register Innozenz' III. über die Reichsfrage, hg. G. Tangl (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 95; 1923).

Prof. Dr. Ernst Münch

Proseminar: Die Gesellschaft des europäischen Mittelalters

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 03.04.2008

Gegenstand der Lehrveranstaltung, die eine Einführung in die Geschichte vom frühen bis zum späten Mittelalter bieten soll, sind die Grundstrukturen der mittelalterlichen Gesellschaft in Europa. Mit einem Schwerpunkt auf den sozial- und gesellschaftsgeschichtlichen Aspekten wird eine Annäherung an die Spezifik mittelalterlicher Geschichte unternommen, zugleich jedoch ebenfalls versucht werden, die teilweise bis heute anhaltende Fernwirkungen des europäischen Mittelalters und seiner Errungenschaften für die Weltgeschichte seit Beginn der frühen Neuzeit zu kennzeichnen und zu begründen. Zugleich erfolgt eine Beschäftigung mit einzelnen schriftlichen Quellen zur behandelten Thematik. Die Einschreibungen erfolgen über studip. ab 14.01.2008.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein

Literatur/Quellen: Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2006; Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft und Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007; Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250, Darmstadt 1977; Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500), Darmstadt 1983

Prof. Dr. Peter Burschel

Proseminar: Diplomatie in der frühen Neuzeit

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 01.04.2008

Dieses Proseminar ist in erster Linie für Studentinnen und Studenten gedacht, die auch die gleichnamige Vorlesung besuchen. Der Schwerpunkt soll auf der gemeinsamen Lektüre von

diplomatischen Selbstzeugnissen liegen: insbesondere von Reisetagebüchern, Spionageberichten und Memoiren. Gute Englisch(lese)kenntnisse werden vorausgesetzt, Französisch- und/oder Italienischkenntnisse begrüßt.

Eine Anmeldung über meine e-Post-Adresse ist verpflichtend.

Prof. Dr. Peter Burschel
Proseminar: Gefangenschaft (vorwiegend 15.-19. Jahrhundert)
Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 03.04.08

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie Freiheitsverlust in der frühen Neuzeit dargestellt, wie er wahrgenommen und wie er gedeutet wurde – wobei uns vor allem die interkulturellen Perspektiven des Themas beschäftigen werden. Die Quellen, die wir gemeinsam in den Blick nehmen, sind neben Berichten ehemaliger Sklaven (z.B. osmanischer Herren) auch Gefängnis-Briefe, Kollekten, Flugblätter, Gemälde, Kartons und Tapisserien. Gute Englisch(lese)kenntnisse werden vorausgesetzt.

Eine Anmeldung über meine e-Post-Adresse ist verpflichtend.

Zur ersten Orientierung: Robert C. Davis, *Christian Slaves, Muslim Masters. White Slavery in the Mediterranean, the Barbary Coast, and Italy, 1500-1800* (Early Modern History: Society and Culture), 2. Aufl., Basingstoke 2004 (1. Aufl. 2003); Natalie Zemon Davis, *Trickster Travels. A Sixteenth-Century Muslim Between Worlds*, New York 2006 (Paperback 2007); Claudia Ulbrich, „Hat man also bald ein solches Blutbad, Würgen und Wüten in der Stadt gehört und gesehen, daß mich solches jammert wider zu gedenken ...“ Religion und Gewalt in Michael Heberer von Bretzens „Aegyptiaca Servitus“ (1610), in: Religion und Gewalt. Konflikte, Rituale, Deutungen (1500-1800), hrsg. v. Kaspar von Greyerz und Kim Siebenhüner (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 215), Göttingen 2006, S. 85-108.

PD Dr. Stefan Kroll
Proseminar: Die Stadt in der Frühen Neuzeit
Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 02.04.2008

In systematischer wie exemplarischer Weise werden verschiedene, für das Verständnis der frühneuzeitlichen Stadtgeschichte zentrale Themenfelder (äußeres Erscheinungsbild, Bevölkerung, Verfassung, Wirtschaft, soziale Gliederung und Topographie, Policy etc.) behandelt. Zur Diskussion gestellt werden innovative methodische Ansätze wie etwa das angelsächsische Konzept der „Urban History“. Regionale Schwerpunkte liegen auf dem Ostseeraum und den Städten des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Vorgestellt und analysiert wird auch der Einsatz Neuer Medien in der Erforschung vormoderner Städte. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 1.3. bis 2.4.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: W. Behringer (Hrsg.): *Das Bild der Stadt in der Neuzeit 1400-1800*. München 1999; K. Gerteis: *Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der „bürgerlichen Welt“*, 2. Aufl. Darmstadt 1994; H. Knittler: *Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen*. Wien 2000; S. Kroll: *Aufgaben und Perspektiven der Forschung zur Sozialstruktur frühneuzeitlicher Städte*, in: M. Meinhardt, A. Ranft (Hrsg.): *Die Sozialstruktur und Sozialtopographie vorindustrieller Städte*. Berlin 2005, S. 35-48; H. Schilling: *Die Stadt in der frühen Neuzeit*, 2. Aufl. München 2004 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 24); U. Rosseaux: *Städte in der Frühen Neuzeit*. Darmstadt 2006 (Reihe Geschichte kompakt).

Dr. des. Sünne Juterczenka
Proseminar: Piraterie in der frühen Neuzeit
Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 03.04.2008

Jenseits der populären Legendenbildung waren Störtebeker, Blackbeard & Co. Im Lauf der Geschichte häufig ein reales Problem für die Handelsschifffahrt, und moderne Piraten sind es heute zunehmend wieder. Die zweite Hälfte des 17. und das frühe 18. Jahrhundert, auf die sich das Seminar konzentriert, gelten sogar als ‚goldenes Zeitalter‘ der Piraterie. Einige Kernfragen dieses spannenden Kapitels maritimer Geschichte, das in der Historiographie durchaus widersprüchlich bleibt, sollen erörtert werden: Waren die Piraten eine kriminelle Vereinigung? Gleicht ihre Gemeinschaft einer sozialen Utopie, die gängige gesellschaftliche Hierarchien in Frage stellte? Warum wurde jemand Pirat – und gab es auch Piratinnen? Wie lebten sie und welche Ziele verfolgten sie? Welche Rolle spielte Piraterie in verschiedenen historischen Kontexten? Welche weiterführenden Erkenntnisse kann die Geschichtswissenschaft aus Quellen zur Piraterie eventuell gewinnen? Ziel ist es also, Möglichkeiten zu erarbeiten, dem Phänomen Piraterie gerecht zu werden, ohne es romantisch zu verklären. Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Lektüre von Quellen und Literatur in englischer Sprache werden vorausgesetzt.

Literatur: Robert Bohn, Die Piraten. München ²2005; Marcus Rediker, Between the devil and the deep blue sea. Merchant seamen, pirates and the anglo-american maritime world, 1700-1750. Cambridge 1987; Hartmut Roder (Hg.), Piraten: die Herren der Sieben Meere. Bremen 2000; Ders. (Hg.), Piraten: Abenteuer oder Bedrohung? Bremen 2002; Frank Sherry, Raiders and rebels: the golden age of piracy. New York 1986.

Prof. Dr. Ralph Schattkowsky

Proseminar: Der Osten als anderer Raum. Realität und Mythos in europäischen und nationalen Perspektiven.

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 04.04.2008

Das Proseminar wendet sich der Frage der historisch-strukturellen Untergliederung Europas zu und behandelt den europäischen Ost-West-Dualismus mit seinen Abstufungen und Übergangszonen. Dabei steht Osteuropa im Mittelpunkt der Betrachtung. Seine Besonderheiten und Merkmale werden sowohl in mythischer Verklärung als auch in machtpolitischer Wahrnehmung in den Verlauf Osteuropäischer Geschichte gestellt und die unterschiedlichen wissenschaftlichen und auch populären Ansätze zum Begriff und der inhaltlichen Beschreibung von Osteuropa bzw. Osteuropäischer Geschichte beleuchtet. Das Proseminar widmet sich ebenso einer vergleichenden Untersuchung der jeweiligen nationalen Wahrnehmungen und Beschreibungen des Ostens. Dabei geht es um die Erkundung der diskursiven Kontexte, in denen Raumvorstellungen vom „Osten“ entwickelt und formuliert wurden, vor allem der Funktionen solcher Raumentwürfe in politischen und kulturellen Aushandlungsprozessen über das Nationale. Anhand typischer ostmitteleuropäischer Ausprägungen nationaler West-Ost Dualismen in Deutschland, Polen und der Ukraine wird untersucht, welche zentrale Rolle der Osten bei der Verständigung über die territoriale Gestalt und die kulturell-politische Identität der eigenen Nation spielte und die Wahrnehmungen der Geographie des Ostens wie auch die Zuschreibungen vermeintlich wesenhafter kultureller und zivilisatorischer Eigenschaften des jeweils „eigenen“ Ostens variierten.

Aus dieser Perspektive nimmt das Proseminar eine transnational vergleichende Analyse der Geschichte der diskursiven Konstruktion von Räumen in der Moderne vor. Eine Anmeldung ist über ralph.schattkowsky@uni-rostock.de notwendig.

Literatur: Klaus Zernack: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977; Werner Conze: Ostmitteleuropa., München 1993; Jenö Szücs: Die drei historischen Regionen Europas, Frankfurt/M 1990; Oscar Halecki: Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957; Karl Schlögel: Die Mitte liegt ostwärts, Berlin 1986; Werner Markert: Osteuropa und die abendländische Welt, Göttingen 1966; Werner Conze; Ethnogenese und Nationsbildung - Ostmitteleuropa als Beispiel, in: ders.: Gesellschaft-Staat-Nation, Stuttgart 1992, S. 355-369; Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte, Sigmaringen 1974; Osteuropa und die Deutschen, Berlin 1990; Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn, Stuttgart 1967; Wolfgang Wippermann: Der „Deutsche Drang nach Osten“, Darmstadt 1981; Jörg K. Hoensch: Geschichte Polens, Stuttgart 1990; Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten, Frankfurt/M 1988.

PD Dr. Mario Niemann

Proseminar: Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.2008

Ausgehend von der Notwendigkeit, im Grundstudium historische Epochen im Überblick darzustellen, soll in diesem Proseminar das nationalsozialistische Deutschland zwischen 1933 und 1945 im Mittelpunkt stehen. Begonnen wird mit der Frage nach den Gründen für den enormen Aufstieg der NSDAP ab 1930 und dem Prozeß der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933. Anschließend werden die Konsolidierung der NS-Herrschaft und der Aufbau des Überwachungs- und Terrorapparates besprochen. Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus und insbesondere die innen- und außenpolitische Vorbereitung des Krieges sind weitere zentrale Themen, ebenso wie der Alltag im Zweiten Weltkrieg an der „Heimatfront“ und die Kriegsführung im Westen und Osten. Einen wichtigen Platz nehmen schließlich einerseits die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen und der Mord an den europäischen Juden, andererseits Ausmaß und Zusammensetzung des deutschen Widerstandes ein. Das Proseminar wird mit dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Herrschaftssystems und der Befreiung Deutschlands durch die Alliierten beschlossen. Studenten, die sich persönlich oder per E-Mail verbindlich anmelden, werden vorrangig berücksichtigt.

Literatur: Aly, Götz (Hrsg.), Volkes Stimme. Skepsis und Führervertrauen im Nationalsozialismus, Bonn 2007; Benz, Wolfgang u. a. (Hrsg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München 1998; Bracher, Karl Dietrich u. a. (Hrsg.), Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft, Düsseldorf 1993; Burgdorff, Stephan/Habbe, Christian (Hrsg.), Als Feuer vom Himmel fiel. Der Bombenkrieg über Deutschland, Bonn 2004; Evans, Richard J., Das Dritte Reich, 2 Bde., München 2004 und 2006; Frei, Norbert, Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933-1945, München 1996; Kershaw, Ian, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2001; Kershaw, Ian, Hitler, 2 Bde., München 2002; Ruck, Michael, Bibliographie zum Nationalsozialismus, Darmstadt 2000; Salewski, Michael, Deutschland und der Zweite Weltkrieg, Paderborn u. a. 2005; Steinbach, Peter/Tuchel, Johannes, Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933-1945, Bonn 2004.

Dr. Fred Mrotzek

Proseminar: Politische Revolutionen in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.2008

Von Revolutionen gehen vielfache Mythen und Faszinationen aus. Die wissenschaftliche Analyse dieses Phänomens reicht bis in die Antike zurück. Trotz einer Flut von Literatur unterschiedlicher Qualität werfen Revolutionen als Gegenstand historischer Forschungen immer noch eine Vielzahl von Fragen auf. Gerade am Wechselspiel von Zerstörung und Neuordnung prallen unterschiedliche Auffassungen aufeinander. In der Lehrveranstaltung sollen zu Beginn unterschiedliche Revolutionstheorien vorgestellt und erörtert werden, um anschließend auf die sogenannten klassischen Revolutionen in England, Amerika und Frankreich und deren Auswirkungen auf Deutschland einzugehen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen nicht nur erfolgreiche und gescheiterte Revolutionen, wie zum Beispiel „48er Revolution“, „Novemberrevolution“ und „Wende“, sondern auch Volksaufstände und Putschversuche. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden: Was ist das Wesen einer Revolutionen? Durch welche Faktoren wird ein Ereignis zu einer Revolution? Gab es hinsichtlich von Revolutionen einen deutschen Sonderweg? Eine Fortsetzung findet voraussichtlich im Wintersemester 2008/09 statt. Eine Anmeldung über fred.mrotzek@uni-rostock.de ist notwendig.

Literatur: Hobsbawn, Eric: Europäische Revolutionen 1789-1848, Köln 2004. Arendt, Hannah: Über die Revolution, München 1974.

Dr. Fred Mrotzek

Proseminar: Quellen zur deutschen Geschichte ab 1914

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 03.04.2008

Nach der Definition von Paul Kirn sind Quellen „alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnisse der Vergangenheit gewonnen werden können“. Der Wert einer historischen Quelle lässt sich nur bestimmen, anhand der gestellten Fragen. Deshalb gehört der professionelle Umgang mit unterschiedlichen historischen Quellen um Handwerkzeug des Historikers. In der Lehrveranstaltung sollen wichtige Quellen zur deutschen Geschichte ab 1914 gelesen, analysiert, interpretiert und die

Ergebnisse in den historischen Kontext eingeordnet werden. Dabei wird auch auf historische Methoden und Hilfswissenschaften eingegangen. Eine Anmeldung über fred.mrotzek@uni-rostock.de ist notwendig.

Literatur: Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, hrsg. von Rainer A. Müller, Bde. 8-11, Stuttgart 2002.

Dr. Manfred Jatzlauk
Proseminar: Die Reichskanzler des kaiserlichen Deutschland
Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 02.04.2008

Von der Reichsgründung bis zum Sturz der Monarchien in der Novemberrevolution haben acht Reichskanzler die Verantwortung für die deutsche Politik getragen. Einige von ihnen, zum Beispiel Georg Michaelis oder Georg von Hertling sind längst dem Gedächtnis der Deutschen entschwunden. Andere dagegen, zum Beispiel Otto von Bismarck, leben im historischen Bewußtsein unserer Zeit, weil sich mit ihrem Wirken entscheidende politische Einschnitte verbinden. Ausgehend von den Kanzlerpersönlichkeiten wird in dieser Lehrveranstaltung ein Überblick über wesentliche innen- und außenpolitische Probleme des kaiserlichen Deutschland geboten.

Für die Veranstaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine rechtzeitige Anmeldung (per e-mail) erforderlich.

Literatur: Die deutschen Kanzler. Von Bismarck bis Schmidt, hrsg. von Wilhelm von Sternburg, Frankfurt am Main 1987. Michael Fröhlich (Hrsg.), Das Kaiserreich. Portrait einer Epoche in Biographien, Darmstadt 2001

Dr. Manfred Jatzlauk
Proseminar: Die deutsche Landwirtschaft im 19. Jahrhundert
Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 02.04.2008

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Veränderungen in der deutschen Landwirtschaft unter den Bedingungen der Industrialisierung seit dem Aufbruch aus der traditionellen Wirtschaftsweise am Ende des 18. Jahrhunderts bis zu den Strukturwandlungen am Vorabend des Ersten Weltkrieges. Im Mittelpunkt der Diskussion wird u.a. die Bedeutung der Bauernbefreiung, der Agrarreformen und der Agrarrevolution stehen.

Für die Veranstaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine rechtzeitige Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich.

Literatur: Friedrich-Wilhelm Henning, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Bd. 2 (1750 bis 1976), Paderborn u.a. 1978. Toni Pierenkemper (Hrsg.), Landwirtschaft und industrielle Entwicklung, Stuttgart 1989. Alois Seidl, Deutsche Agrargeschichte, Frankfurt am Main 2006.

Dr. Iris Borowy
Proseminar: Sport in 19. und 20. Jahrhundert
Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 07.04.2008

Obgleich sich die Geschichte des Sports bis in die Antike zurück verfolgen lässt, ist Sport als Massenphänomen eine Entwicklung des späteren 19. Jahrhunderts. Die Aspekte, die einen Historiker am Sport interessieren, sind so vielfältig wie die gesellschaftlichen Funktionen, die er im Verlauf der Jahrzehnte erfüllte: Freizeitbeschäftigung, Körperkult, Selbstdarstellung aber auch Ausdruck nationaler Identitäten. Dabei erfüllte Sport stets politische Aufgaben: als Mittel bürgerlichen Protestes (in der Turnerbewegung), im Wettbewerb zwischen den Staaten und ideologischen Systemen (insbesondere in den Olympischen Spielen mit ihren Medallenspiegeln), als Modell vermeintlicher rassischer Überlegenheit (im Dritten Reich), aber auch als Anlass internationaler Verständigung und Versöhnung.

Diese Veranstaltung will diesen Facetten in loser chronologischer Ordnung nachspüren.

Voraussetzung für die Teilnahme: aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referates; für Leistungsschein zusätzlich schriftliche Hausarbeit. Es wird erwartet, dass zu jeder Sitzung Texte aus vorgegebener Pflichtlektüre gelesen werden.

Anmeldungen bitte ab 1.3.2008 unter Stud.IP: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: Michael Krüger: Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports: Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, Teile 2 und 3, Schorndorf 2005; [James Riordan](#); Arnd Kruger (Hg.): [European cultures of sport : examining the nations and regions](#), Bristol 2003; Mario Leis: Sport: eine kleine Geschichte, Leipzig 2003; Arnd Kruger, William Murray (Hg.): The Nazi Olympics: Sports, Politics and Appeasement in the 1930s, University of Illinois press, 2003; Uta Balbier: Kalter Krieg auf der Aschenbahn: der deutsch-deutsche Sport 1950-1970, Paderborn 2007; [Konstantin Kliem](#): Sport in der Zeit des Nationalsozialismus, Saarbrücken 2007; [Diethelm Blecking](#), [Marek Waic](#) (Hg.): Sport - Ethnie - Nation Zur Geschichte und Soziologie des Sports in Nationalitätenkonflikten und bei Minoritäten, Hohengehren 2008.

Dr. Iris Borowy

Übung/Proseminar: Genozid im 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.2008

Soweit bekannt ist, fanden in keinem vorherigen Jahrhundert so viele Massenmorde statt wie im letzten, so dass es gelegentlich als Jahrhundert des Völkermordes bezeichnet wird. Diese Ereignisse eröffnen nicht nur den Blick auf die Abgründe auf das Ausmaß an Grausamkeit, zu dem Menschen fähig sind wie auch das an Leid, das die Menschheit sich selbst angetan hat. Sie haben auch eine lange politische Nachwirkung, wie die unverändert emotionalen Auseinandersetzungen über den Holocaust in Deutschland und Israel eindringlich zeigen, aber auch aktuelle Diskussionen darüber, ob das massenhafte Töten von Armeniern durch türkische Soldaten im Ersten Weltkrieg als „Völkermord“ bezeichnet werden darf oder nicht.

Diese Veranstaltung will sich dem Phänomen anhand theoretischen Herangehensweisen und konkreten Beispielen nähern. Behandelt werden etwa der Hereoaufrast zu Beginn des Jahrhunderts in Deutsch-Südwestafrika, der Massenmord an den Armeniern, die Schoah, sowie Völkermorde in Kambodscha und Ruanda. Behandelt werden dabei unter anderem folgende Fragestellungen: Unter welchen Voraussetzungen finden Völkermorde statt? Was ist überhaupt unter dem Begriff zu verstehen? Wie lassen sich Täter, Opfer und scheinbar Unbeteiligte charakterisieren? Gibt es Gesetzmäßigkeiten, oder ist jedes Ereignis singulär? Was sind langfristige Folgen? Wie gehen Täter und Opfer mit Traumata und Apologien um? Wie (über-)leben Menschen vor, während und nach einem Völkermord?

Voraussetzung für die Teilnahme: aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referates; für Leistungsschein zusätzlich schriftliche Hausarbeit. Es wird erwartet, dass zu jeder Sitzung Texte aus vorgegebener Pflichtlektüre gelesen werden.

Anmeldungen bitte ab 1.3.2008 unter Stud.IP: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: Boris Barth: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert. Geschichte. Theorien. Kontroversen, München 2006; Wolfgang Benz: Ausgrenzung, Verbreitung, Völkermord: Genozid im 20. Jahrhundert, München 2006; Alfred Grosser: Verbrechen und Erinnerung: der B enozid im Gedächtnis der Völker, München 1993; Harald Welzer: Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt a.M. 2005.

Dr. Sebastian Joost

Proseminar: Der mecklenburgische Ständekampf (1658-1755)

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 02.04.2008

Bis 1918 nahm Mecklenburg mit seiner auf dem Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755 beruhenden ständischen Verfassung unter den Bundesstaaten des Deutschen Reiches eine singuläre Stellung ein. Die als mecklenburgischer Ständekampf bekannt gewordenen Auseinandersetzungen

zwischen den Landesherrn und der mecklenburgischen Ritter- und Landschaft, können als Ursprung dieser Entwicklung angesehen werden.

Das Proseminar beleuchtet anhand von Quellen aus dem landesherrlichen und dem ständischen Lager zunächst die Positionen der Konfliktparteien, um sie anschließend in den historischen Kontext einzuordnen.

Anmeldung per e-mail: sebastian.joost@uni-rostock.de, (begrenzt auf 25 Teilnehmer)

Literatur: Hans-Joachim Ballschmieter, Andreas Gottlieb von Bernstorff und der mecklenburgische Ständekampf (1680-1720), Köln Graz 1962; Walther Mediger, Mecklenburg, Russland und England-Hannover 1706-1721. Ein Beitrag zur Geschichte des Nordischen Krieges, Hildesheim 1967; Rudolf Vierhaus, Staaten und Stände. Vom westfälischen bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, Berlin 1984.

Übungen

Prof. Dr. Ernst Münch

Übung: Mittelalter enzyklopädisch. Eine Epoche im Überblick

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 04.04.2008

Adäquater Umgang mit historischen Fragestellungen verlangt nicht nur vertiefte, spezielle Kenntnisse, sondern auch eine solide Breite des entsprechenden Wissens, nicht zuletzt auch für Lehramtsstudenten. Lehrveranstaltungen zu Epochen im Überblick sollen dieser Forderung und diesem Wunsch sowohl von Lehrenden/Prüfenden als auch von Studierenden nachkommen. Die Übung beschäftigt sich daher gestützt auf die Mittelalterbände der „Enzyklopädie deutscher Geschichte“ mit den Hauptaspekten mittelalterlicher Geschichte in der Gegenüberstellung wichtiger Strukturen, Entwicklungen und Ereignissen einerseits und des Forschungsstandes andererseits. Die Anmeldung erfolgt ab 14.01.2008 über studip.

Literatur: Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bde. 1,13, 14, 17, 21, 26, 27, 31, 32, 35, 37, 40, 44, 57, 68, 72, München 1988-2004

Prof. Dr. Markus Völkel

Übung: Schreibübung für HistorikerInnen

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 02.04.2008

Bei der Abfassung von Seminar- und Qualifikationsarbeiten durch die Studierenden und ihrer Beurteilung durch die Dozenten stellt sich heute immer drängender die Frage: Woran erkennt man eigentlich eine gute Seminararbeit (bzw. Qualifikationsarbeit)? Die übliche Antwort lautet: Sie muß ‚gut‘ geschrieben, klar disponiert sein und eine Themenstellung adäquat mit eingeführten historischen Methoden behandeln. Das ist aber leichter gesagt als getan! Was heißt es denn, ‚gut‘ zu schreiben, ‚klar‘ zu disponieren und mit historischen Methoden zu ‚argumentieren‘?

Die ‚Schreibübung für HistorikerInnen‘ möchte mit einer Reihe von Lektionen und praktischen Übungen das Urteil schärfen, was es konkret heißt, ‚gut‘ zu schreiben, ‚klar‘ anzuordnen und zielsicher zu ‚argumentieren‘. Daher ist es hier unvermeidlich, einmal das nachholend vorzuführen, was die Schulen bisher versäumt haben: Was ist denn ein guter (und ein schlechter) Schreibstil? Woran erkennt man einen informativen und einen argumentativen Aufbau? Was ist überhaupt ein Argument und inwieweit bezieht es sich auf die historische Methode?

Wir gehen in der Übung so vor, daß wir uns auf der Stufe 1 zunächst einmal ein Repertoire an Anforderungen für den Stil, die Ordnung und das Argument erarbeiten. Auf Stufe 2 suchen wir uns gemeinsam ein Seminarthema und schreiben dann in der Gruppe, ordnen die Informationen und suchen nach den richtigen Argumenten an der richtigen Stelle.

Da es sich um eine Übung handelt, in der viel diskutiert werden soll und jeder beitragen muß, außerdem einzelne Übungsschritte auch korrigiert werden, muß die Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt werden. Vorige Anmeldung im Stud-IP-Portal und Kontaktnahme mit dem Dozenten ist deshalb Pflicht!

Lit.: Kolmer, Thomas u. Rob-Santer, Carmen, Studienbuch Rhetorik, Paderborn 2002; Ickler, Theodor, Normale deutsche Rechtschreibung, St. Goar 2002; Kolmer, Lothar, Geschichte schreiben, UTB

2005; Schmale, Wolfgang, Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftlich schreiben, UTB 2006.

Prof. Dr. Alexander Gallus
Übung: Die Fünfziger Jahre
Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 01.04.2008

Die Übung untersucht das erste lange Nachkriegsjahrzehnt von 1945 bis 1960 aus einer West- und Ostdeutschland vergleichenden Perspektive. Im Mittelpunkt stehen dabei der Ost-West-Konflikt und die „deutsche Frage“. Darüber hinaus wird der Blick aber auch auf innenpolitische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen fallen. Seit jeher scheiden sich an diesem Jahrzehnt die Geister: Gilt es den einen etwa als eine „restaurative“ Zeit, so den anderen als eine Ära „aufregender Modernisierung“. Anmeldung: alexander.gallus@uni-rostock.de

Literatur: Axel Schildt/Arnold Sywottek (Hrsg.): Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der fünfziger Jahre, Bonn 1993; Christoph Kleßmann: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, 5. Aufl., Bonn 1991; Ders.: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, 3. Aufl., Bonn 1997; Hermann Weber: Die DDR 1945-1990, 4. Aufl., München 2006; Wolfgang Benz: Die Gründung der Bundesrepublik. Von der Bizone zum souveränen Staat, 5. Aufl., München 1999; Dominik Geppert: Die Ära Adenauer, 2. Aufl., Darmstadt 2007; Peter Graf Kielmansegg: Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland, Berlin 2000; Klaus Naumann (Hrsg.): Nachkrieg in Deutschland, Hamburg 2001.

PD Dr. Mario Niemann
Übung: Die Geschichte der Juden in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert
Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 07.04.2008

Die Übung beschäftigt sich mit der Geschichte einer Minderheit in Deutschland – der Geschichte der Juden zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Untersucht wird das jüdische Leben zwischen Ausgrenzung und Assimilation auf der Basis unterschiedlicher Quellen. Einen besonderen Schwerpunkt nehmen die Herausbildung und die Entwicklung des modernen Antisemitismus ein. Ausgehend von den „klassischen“ antijüdischen Stereotypen sollen die Merkmale und Vertreter des neuen, sich „wissenschaftlich“ gebenden Antisemitismus vorgestellt werden. Das Leben der Juden in Deutschland zwischen Anfeindungen und Alltag ist dann für das Kaiserreich, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, die DDR und die BRD zu untersuchen. Gefragt wird neben Formen der Assimilation auch nach dem Stellenwert der Juden etwa im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben. Selbstverständlich werden auch die verschiedenen Formen von Verfolgung und Unterdrückung, die im nationalsozialistischen Deutschland in der Shoa kulminierten, ausführlich dargestellt. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referates bzw. eines Essays und die Arbeit mit Text- und Bildquellen erwartet. Studenten, die sich persönlich oder per E-Mail verbindlich anmelden, werden vorrangig berücksichtigt.

Literatur: Barkai, Avraham, Hoffnung und Untergang. Studien zur deutsch-jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Hamburg 1998; Bauer, Yehuda, Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen. Frankfurt/Main 2001; Benz, Wolfgang (Hrsg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 1989; Benz, Wolfgang (Hrsg.), Zwischen Antisemitismus und Philosemitismus. Juden in der Bundesrepublik, Berlin 1991; Benz, Wolfgang, Der Holocaust, München 1995; Benz, Wolfgang, Bilder vom Juden. Studien zum alltäglichen Antisemitismus, München 2001; Benz, Wolfgang, Was ist Antisemitismus? München 2004; Benz, Wolfgang/Bergmann, Werner (Hrsg.), Vorurteil und Völkermord. Entwicklungslinien des Antisemitismus, Freiburg u. a. 1997; Berding, Helmut, Moderner Antisemitismus in Deutschland, Frankfurt/Main 1995; Bergmann, Werner/Er, Rainer, Die Nachtseite der Judenemanzipation. Der Widerstand gegen die Integration der Juden in Deutschland 1780-1860, Berlin 1989; Brenner, Michael, Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950, München 1995; Claußen, Detlev, Grenzen der Aufklärung. Die gesellschaftliche Genese des modernen Antisemitismus, Frankfurt/Main 1994; Friedländer, Saul, Das Dritte Reich und die Juden, 2 Bde., München 1998 und 2006; Ginzel, Günther B. (Hrsg.), Der Anfang nach dem Ende. Jüdisches Leben in Deutschland 1945 bis heute, Düsseldorf 1996; Grab, Walter, Der deutsche Weg

der Judenemanzipation 1789-1938, München 1991; Greive, Hermann, Geschichte des modernen Antisemitismus in Deutschland, Darmstadt 1988; Gutman, Israel, Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, München 1995; Hecht, Cornelia, Deutsche Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik, Bonn 2003; Herzig, Arno, Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1997; Hirsch, Rudolf/Schuder, Rosemarie, Der gelbe Fleck. Wurzeln und Wirkungen des Judenhasses in der deutschen Geschichte. Essays, Berlin 1989; Kampmann, Wanda, Deutsche und Juden. Die Geschichte der Juden in Deutschland vom Mittelalter bis zum Beginn des ersten Weltkrieges, Frankfurt/Main 1994; Kaplan, Marion/Meyer, Beate (Hrsg.), Jüdische Welten. Juden in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Göttingen 2005; Ley, Michael, Kleine Geschichte des Antisemitismus, München 2003; Longerich, Peter, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung, München 1998; Maurer, Trude, Die Entwicklung der jüdischen Minderheit in Deutschland (1780-1933), Tübingen 1992; Mertens, Lothar, Davidstern unter Hammer und Zirkel. Die jüdischen Gemeinden in der SBZ/DDR und ihre Behandlung durch Partei und Staat 1945-1990, Hildesheim 1997; Poliakov, Leon, Geschichte des Antisemitismus, 8 Bde., Worms 1977 ff.; Rensmann, Lars, Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2004; Rohrbacher, Stefan/Schmidt, Michael, Judenbilder. Kulturgeschichte antijüdischer Mythen und antisemitischer Vorurteile, Reinbek 1991; Schäfer, Julia, Vermessen – gezeichnet – verlacht. Judenbilder in populären Zeitschriften 1918-1933, Frankfurt am Main 2005; Schoeps, Julius H., Neues Lexikon des Judentums, Gütersloh u. a. 1992; Schoeps, Julius H., Antisemitismus. Vorurteile und Mythen, München 1995; Sieg, Ulrich, Deutschlands Prophet. Paul de Lagarde und die Ursprünge des modernen Antisemitismus, München 2007; Timm, Angelika, Hammer, Zirkel, Davidstern. Das gestörte Verhältnis der DDR zu Zionismus und Staat Israel, Bonn 1997; Volkov, Shulamit, Die Juden in Deutschland 1780-1918, München 1994; Zumbini, Massimo Ferrari, Die Wurzeln des Bösen. Gründerjahre des Antisemitismus: Von der Bismarckzeit zu Hitler, Frankfurt/Main 2003.

Dr. Manfred Jatzlauk

Übung: Deutsche Verfassungen im 19. Jahrhundert

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 03.04.2008

Durch Analyse der wichtigsten Verfassungsurkunden und der in ihnen begründeten Regierungssysteme wird in dieser Veranstaltung die allmähliche Parlamentarisierung und Demokratisierung des deutschen Verfassungslebens sowie die Entwicklung der politischen Parteien in den Staaten des Deutschen Bundes bzw. im Kaiserreich nachgezeichnet.

Für die Veranstaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine rechtzeitige Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich.

Literatur: Reich und Länder. Texte zur deutschen Verfassungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Hans Boldt, München 1987. Manfred Botzenhart, Deutsche Verfassungsgeschichte 1806-1949, Stuttgart u.a. 1993. Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte, München 2001.

Dr. Detlef Rogosch

Übung: Zwischenschritt zum Nationalstaat: Der norddeutsche Bund

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 07.04.2008

„Bemerkenswerterweise gab es zwischen dem Deutschen Bund und dem Norddeutschen Bund keinen absoluten Kontinuitätsbruch. Es existierte eine Brücke.“ (Wolfram Siemann, 1990). Wie diese Brücke, aussah und was sie bewirkte wird zu Beginn dieses Seminars zu untersuchen sein.

Die letzten fünf Jahre vor dem Ende des Deutschen Bundes 1866 waren angefüllt mit den unterschiedlichsten Reformplänen. Diese Planung reichte bis in die letzten Wochen vor Kriegsausbruch Mitte 1866. Im Vordergrund standen zwar zum Schluss überwiegend taktische Überlegungen, aber der preußische Bundesreformvorschlag vom 10. Juni 1866 bildete die Grundlage eines Bündnisvertrages zwischen Preußen und 17 „abtrünnigen“ Staaten in Norddeutschland.

Weitere Seminarschwerpunkte, die mit Hilfe von studentischen Referaten und Quellenanalysen bearbeitet werden sollen, bilden die Verfassungsentwicklung im norddeutschen Bund, die Neuorganisation des Zollvereins, die innere Entwicklung des norddeutschen Bundes und

ausgesuchter Einzelstaaten, die Person Bismarcks sowie der Weg zur Reichseinigung 1870/71. Die Anmeldung erfolgt über rogosch@hotmail.com.

Erster Literaturhinweis: Wolfram Siemann, Gesellschaft im Aufbruch. Deutschland 1849-1971. Frankfurt/ Main 1990.

Dr. Iris Borowy
Übung/Proseminar: Genozid im 20. Jahrhundert
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 07.04.2008

Soweit bekannt ist, fanden in keinem vorherigen Jahrhundert so viele Massenmorde statt wie im letzten, so dass es gelegentlich als Jahrhundert des Völkermordes bezeichnet wird. Diese Ereignisse eröffnen nicht nur den Blick auf die Abgründe auf das Ausmaß an Grausamkeit, zu dem Menschen fähig sind wie auch das an Leid, das die Menschheit sich selbst angetan hat. Sie haben auch eine lange politische Nachwirkung, wie die unverändert emotionalen Auseinandersetzungen über den Holocaust in Deutschland und Israel eindringlich zeigen, aber auch aktuelle Diskussionen darüber, ob das massenhafte Töten von Armeniern durch türkische Soldaten im Ersten Weltkrieg als „Völkermord“ bezeichnet werden darf oder nicht.

Diese Veranstaltung will sich dem Phänomen anhand theoretischen Herangehensweisen und konkreten Beispielen nähern. Behandelt werden etwa der Hereroaufstand zu Beginn des Jahrhunderts in Deutsch-Südwestafrika, der Massenmord an den Armeniern, die Shoah, sowie Völkermorde in Kambodscha und Ruanda. Behandelt werden dabei unter anderem folgende Fragestellungen: Unter welchen Voraussetzungen finden Völkermorde statt? Was ist überhaupt unter dem Begriff zu verstehen? Wie lassen sich Täter, Opfer und scheinbar Unbeteiligte charakterisieren? Gibt es Gesetzmäßigkeiten, oder ist jedes Ereignis singulär? Was sind langfristige Folgen? Wie gehen Täter und Opfer mit Traumata und Apologien um? Wie (über-)leben Menschen vor, während und nach einem Völkermord?

Voraussetzung für die Teilnahme: aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referates; für Leistungsschein zusätzlich schriftliche Hausarbeit. Es wird erwartet, dass zu jeder Sitzung Texte aus vorgegebener Pflichtlektüre gelesen werden.

Anmeldungen bitte ab 1.3.2008 unter Stud.IP: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel
Übung: Seuche und Kulturbegegnung
Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 03.04.08

Ergänzend zu den herkömmlichen Ansätzen der historischen Seuchenforschung, die von wirtschaftlichen, demographischen und mentalitätshistorischen Ansätzen ausgingen, soll in dieser Veranstaltung ein kulturwissenschaftlicher Ansatz vorgestellt und diskutiert werden, der Seuche, ihre Entstehung, Verbreitung und Bewältigung in den Zusammenhang von Kulturbegegnung und -kontakt stellt.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: abgeschlossenes Grundstudium; max. Teilnehmerzahl 25; elektronische Anmeldung ab 15. März 2008 über hans-uwe.lammel@uni-rostock.de

Literatur: Medicine in the New World. New Spain, New France, and New England, hrsg. von Ronald L. Numbers, Knoxville 1987; The Columbian Exchange. Biological and Cultural Consequences of 1492, hrsg. von Alfred W. Crosby, London 2003; Emmanuel Le Roy Ladurie, Un Concept: L'Unification microbienne du monde (XIVe – XVIIe siècles), Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 23, 1973, S. 627-696; Medicine across cultures: history and practice of medicine in non-Western cultures, hrsg. von Helaine Selin, Dordrecht 2003; Medizin im kulturellen Vergleich. Die Kulturen der Medizin, hrsg. von Dimitrios Ambatielos u.a., Münster 1997

Dr. Steffen Stuth
Übung: Geschichte lernen im Museum

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
Ort: Kulturhistorisches Museum Rostock

Stadtgeschichte als Ausstellung im Museum. Zum Umgang mit historischen und kulturhistorischen Rostocker Quellen als Grundlage einer neuen stadtgeschichtlichen Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum Rostock

Anhand der reichen stadtgeschichtlichen Zeugnissen in den Sammlungen des Kulturhistorischen Museums Rostock soll innerhalb der Übung an der Erarbeitung einer neuen stadtgeschichtlichen Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum Rostock gearbeitet werden. Auf dieser Grundlagen führt die Lehrveranstaltung ein in die Arbeitsweisen in Museen. Im Mittelpunkt steht die Erschließung der in den Sammlungen bewahrten Objekte für Ausstellungen als museumspezifischem Medium der Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem Wissen. Dabei werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erstellung von Ausstellungen mit den besonderen Gesetzmäßigkeiten bei der Deutung, Darstellung und Vermittlung von Objekten vermittelt. Dazu gehören die visuelle Kommunikation und Techniken der Ausstellungsgestaltung ebenso wie die Gesamtplanung, Recherche, Gestaltung und Formulierung von Text- und Bildinformationen, die Organisation des Medieneinsatzes und die Strukturierung der Vermittlungsarbeit, die von Mitarbeitern in Museen zu leisten sind, damit die Besucher in den Stand versetzt werden, die in Ausstellungen präsentierten Informationen abrufen zu können, sowie die Erfordernisse und Methoden von Museumsdidaktik und Museumspädagogik. In diesem Zusammenhang werden ebenso die Potentiale von in Museumsausstellungen präsentierten Objekten und Objektzusammenhängen als Quellen historischer Informationen deutlich.

Anmeldung: steffen.stuth@rostock.de

Dr. Martin Schoebel
Übung: Einführung in die Aktenkunde der Frühen Neuzeit
Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 07.04.08

Die Anfänge des neuzeitlichen Aktenwesens lassen sich bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen, seine Ausprägung und Weiterentwicklung neben und aus dem Urkundenwesen erfuhr es dann im 15./16. Jahrhundert. Mit besonders ausgeprägten kurialen Formen liegt seine Blütezeit im 17./18. Jahrhundert. Im frühen 20. Jahrhundert erlebt das Aktenwesen mit dem Ende der Monarchie 1918 und der wenig später durchgeführten Büroreform eine grundlegende Zäsur, deren Einschnitt durch die vermehrte Einführung neuer Schreibtechniken und Kommunikationsmittel im Verlauf des Jahrhunderts noch vertieft wird.

Verbunden mit paläografischen Übungen sollen die Grundlagen der frühneuzeitlichen Aktenkunde erläutert und eingeübt werden. Im Zentrum der genetischen Aktenkunde steht das Schriftstück im Geschäftsgang, d.h. im Entstehungsprozess, während sich die analytische Aktenkunde mit den einzelnen Bestandteilen eines Stücks beschäftigt. Schließlich entwickelte die systematische Aktenkunde ein Koordinatensystem zur Einordnung bzw. Klassifikation eines Schreibens, insbesondere unter Berücksichtigung der Aussteller – Empfänger Beziehung und besonderer formaler Kriterien. Für die Benutzung frühneuzeitlicher Editionen sind Grundkenntnisse der Aktenkunde ebenso unentbehrlich wie für einen späteren Archivbesuch. Zudem bildet die Aktenkunde im Rahmen der Historischen Hilfswissenschaften das frühneuzeitliche Gegenstück zur mittelalterlichen Diplomatik und bildet mit dieser und der Amtsbuchkunde einen ihrer Grundpfeiler.

Anmeldung: schoebel@landesarchiv-greifswald.de

Einführende Literatur und Hilfsmittel: Meisner, H.-O.: Aktenkunde, Berlin 1935.; Meisner, H.-O.: Archivalienkunde, Leipzig 1969.; Kloosterhuis, J.: Amtliche Aktenkunde der Neuzeit. Ein hilfswissenschaftliches Kompendium, in: Archiv für Diplomatik 45 (1999), S. 465-563.; Sturm, H.: Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, Neustadt / Aisch 1961.; Dülfer, K. u. Korn, H.-E.: Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jh., 2 Bde., 6. Aufl. Marburg 1987; Dülfer, K. u. Korn, H.-E.: Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jh., 7. Aufl. Marburg 1999.

Stefan Kroll
Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs A)
Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020/10017a

Beginn: 03.04.2008

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 1.3. bis 2.4.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs B)

Zeit: Fr. 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020/10017a

Beginn: 04.04.2008

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 1.3. bis 2.4.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Ruth Espinosa

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Mo 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 10020

Beginn: 07.04.2008

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmeschein
Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 01.03 – 31.03.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Friedrich Niemeyer

Übung: Medientechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Di 17.00-18.30 Uhr

Ort: SR 10020, Computerpool, Augsut-Bebel-Str. 28

Beginn: 01.04.2008

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Digitale Bildbearbeitung (Photoshop)

Grundlagen der Rastergrafik (Technik, Formate etc.); Scannen von Bildern – Texten etc.; digitale Fotografie; Bearbeiten des digitalen Rohmaterials, Nutzung von Filtern und Effekten; Erstellen von webfähigen Bildern fürs Internet und für Präsentationen.

Videobearbeitung (Pinnacle Studio)

Grundlagen des Bearbeitens von Videos am PC : Aufzeichnen von Videos (Eingabequellen, Import etc.), bearbeiten und schneiden von Videos, zusätzliche Ton und Bildspuren, Erstellen von Videodateien / DVD's (Formate und ihre Einsatzmöglichkeiten).

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation (Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen, Diagrammen und Infographiken); didaktische Reduktion von Inhalten; Erstellen eines Kurzvortrages mit Powerpoint.

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmeschein. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 01.03. bis 31.03.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen bzw. alternativ eine Nachricht via Mail senden, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Friedrich Niemeyer

Übung/Blockseminar : Digitale Video- und Audibearbeitung

Nur für Lehramtsstudierende !!

Termine : Freitag 04.04., 23.05. und 11.07.2008 jeweils von 13.00-17.30 Uhr
Ort: SR 10020, Computerpool, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 04.04.2008

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

In diesem Seminar soll anhand von kleinen Videoprojekten in Gruppen von jeweils max. 5 Studierenden ein Film erstellt, geschnitten und mit verschiedenen Video- und Audioeffekten versehen werden. Ziel ist es, ein Themenbezogenes Video zu erstellen und in der letzten Sitzung zu präsentieren und zu diskutieren.

Im Rahmen des Seminars sollen dabei die Grundlagen des digitalen Video- und Audioschnitts am PC vermittelt werden (Pinnacle Studio bzw. Nero Wave-Editor).

Dieses Seminar soll Lehramtsstudierenden als eine Anregung für eine Projektbezogene Videoverarbeitung für den Schulunterricht dienen (Mediendidaktische Übung).

Folgende Scheine können erworben werden: "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmechein. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs/Schnittplätze auf 15 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 01.03. bis 03.04.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen bzw. alternativ eine Nachricht via Mail senden, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Dr. Bernd Kasten

Übung: Täter, Opfer, Zuschauer - Quellenkundliche Übung zur mecklenburgischen Geschichte 1933-1945.

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 03.04.2008

Der Nationalsozialismus in Deutschland war nicht die Diktatur einer fremden Macht. Die NSDAP hatte in Mecklenburg-Schwerin 1932 in freien Wahlen die absolute Mehrheit der Mandate im Landtag erhalten und konnte sich mindestens bis 1942/43 auf eine breite Zustimmung der Bevölkerung stützen. Für die Einwohner des Landes boten sich vielfältige Möglichkeiten, von dem NS-Regime zu profitieren und sich an seinen Verbrechen zu beteiligen. An Hand einer Vielzahl von Quellen soll das Verhalten von Tätern, Zuschauern und Opfern untersucht werden. Das Thema umfasst alle Bereiche der NS-Herrschaft, von der Judenverfolgung bis zu den Lebensbedingungen der Kriegsgefangenen während des zweiten Weltkrieges. Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre und die Interpretation von (gedruckten und handschriftlichen) Originalquellen zu diesem Themenkomplex. Die Anmeldung erfolgt über BKasten@schwerin.de

Literatur zur Einführung: Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993, S. 156-166.

Dr. Ingo Sens

Übung: Von Gaslaternen, Abtritten und elektrischen Centralen. Zur Geschichte der Kommunaltechnik und der Ver- und Entsorgungswirtschaft in Mecklenburg und Vorpommern zwischen 1815 und 1990.

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 02.04.2008

Die Lehrveranstaltung beleuchtet die technische, wirtschaftliche und administrative Entwicklung der wichtigsten Sparten der kommunalen Versorgungswirtschaft - Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der Abwasserentworgung und -behandlung - im Zeitraum vom Ende der Napoleonischen Kriege bis zur Wende 1989/90 als Lösung allgemeiner Probleme der Moderne (Lichtfrage, Stadthygiene etc.).

Anhand ausgewählter Beispiele wird der Einzug moderner Technik und ihr Einfluss auf die städtischen Verwaltungen in Mecklenburg und Vorpommern dargestellt und nachgewiesen, dass beide heutigen Landesteile im 19. und 20. Jh. nicht 50 oder gar 100 Jahre hinter der Entwicklung im übrigen Deutschland zurücklagen. Eine Exkursion ist Bestandteil der Lehrveranstaltung. Anmeldung: Sensakis@aol.com

Hauptseminare

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Hauptseminar: Politik und Recht bei der Absetzung Kaiser Friedrichs II.

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R.7

Der Versuch, einen Kaiser abzusetzen, war im Mittelalter singulär. Um so problematischer sind die politischen Motive, das Verfahren, die Verfahrenskritik, die Wirkungen und Nachwirkungen der Aktion. Diese politischen und rechtlichen Aspekte sollen in dem Seminar untersucht werden.

Lit.: F. Kempf, *Die Absetzung Friedrichs II. im Lichte der Kanonistik*, in: Vorträge und Forschungen 16 (1974); W. Stürner, *Friedrich II.*, Teil 2 (2000).

Teilnahmevoraussetzungen: Lateinkenntnisse, abgeschlossenes Grundstudium

Prof. Dr. Peter Burschel

Hauptseminar: Fanatismus

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 01.04.2008

Wie schon das Hauptseminar „Reinheit“ ist auch diese Veranstaltung als Forschungsseminar konzipiert, das im kommenden Wintersemester in einem „Fundamentalismus“-Kolleg seine Fortsetzung finden soll. Das Seminar dient wieder zugleich auch als Versuch, mittelfristig einen kulturwissenschaftlichen Arbeitskreis fortgeschrittener Studentinnen und Studenten zu konstituieren. Arbeits- und Forschungsfelder, auf die wir uns im Sommersemester in besonderer Weise konzentrieren werden, sind „Hass“, „Eschatologie“, „Charisma“ und „Identität“.

Eine Anmeldung über meine e-Post-Adresse ist verpflichtend.

Die gründliche Lektüre eines Klassikers wird empfohlen: *Elias Canetti*, *Masse und Macht*, Hamburg 1960 (zahlreiche Neuauflagen, auch als Taschenbuch).

Prof. Dr. Kersten Krüger

Hauptseminar: Die Frau in der Neuzeit

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b,

Beginn: 04.04.2008

Das Hauptseminar behandelt die Rolle und Bedeutung der Frau in der Gesellschaft von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert. Familie, Alltag, Beruf, rechtliche Stellung, Außenseiterinnen und Emanzipation werden als Themen behandelt. Vergleiche zur Geschichte der Männer können gezogen werden. Das Frauenstudium, insbesondere an der Universität Rostock, soll einen der möglichen Schwerpunkte bilden. Die Arbeitsthemen werden in der ersten Sitzung verbindlich festgelegt; Vorbesprechungen mit Interessenten können ab sofort geführt werden. Anmeldung: kersten.krueger@uni-rostock.de

Voraussetzungen für die Teilnahme: Bestandene Zwischenprüfung oder Großer Proseminarschein oder bestandene der Modulprüfungen des Grundstudiums. Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Wichtigste einführende Literatur: Anderson, Bonnie S.: *Eine eigene Geschichte _ Frauen in Europa*. Frankfurt am Main 1995 (Fischer_Taschenbücher). Dinges, Martin: (Hrsg.): *Hausväter, Priester, Kastraten*. Göttingen 1998. Duby, Georges; Perrot, Michelle (Hrsg.): *Geschichte der Frauen*. Frankfurt am Main [u.a.] 1993. Gerhard, Ute (Hrsg.): *Frauen in der Geschichte des Rechts von der frühen*

Neuzeit bis zur Gegenwart. München 1997. Schuster, Peter: Das Frauenhaus: stätische Bordelle in Deutschland (1350_1600). Paderborn [u.a.] 1992. Wunder, Heide: "Er ist die Sonn', sie ist der Mond" : Frauen in der Frühen Neuzeit. München 1992.

PD Dr. Stefan Kroll

Hauptseminar: Krieg und Militär in Selbstzeugnissen des 16. bis 18. Jahrhunderts

Zeit: Mi. 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 02.04.2008

Das Thema „Krieg“ hat die Menschen nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit immer wieder stark beschäftigt. Niederschriften über Kriegserlebnisse und -erfahrungen finden sich in zahlreichen Briefen, Tagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen. Wenn auch ein Großteil der Quellen verloren gegangen ist, so gibt es doch auch für die Jahrhunderte zwischen Reformation und Französischer Revolution eine ausreichende Anzahl derartiger Selbstzeugnisse. In dieser Veranstaltung sollen nicht nur Könige, Feldherren und Generäle, sondern insbesondere auch einfache Soldaten und Zivilisten durch ihre Texte zu Wort kommen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie das Militär allgemein von den Zeitgenossen beurteilt worden ist. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 1.3. bis 2.4.2008. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres, 2. Heft: Briefe Preußischer Soldaten aus den Feldzügen 1756 und 1757 und über die Schlachten bei Lobositz und Prag. Berlin 1901; J. Peters: Ein Söldnerleben im Dreißigjährigen Krieg: eine Quelle zur Sozialgeschichte. Berlin 1993; J. Kunisch (Hrsg.): Aufklärung und Kriegserfahrung. Klassische Zeitzeugen zum Siebenjährigen Krieg, Frankfurt/Main 1996; W. Schulze (Hrsg.): Ego-Dokumente: Annäherung an den Menschen in der Geschichte. Berlin 1996; B. von Krusenstjern: Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges: beschreibendes Verzeichnis. Berlin 1997; B. von Krusenstjern, H. Medick (Hrsg.): Zwischen Alltag und Katastrophe: der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe. Göttingen 1999; S. Kroll: Die Autobiographie des kursächsischen Fouriers Friedrich Christian Sohr (1748 bis 1788). Einführung zu einer kritischen Edition im Internet, in: Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit, Jg. 9 (2005), H. 2, S. 146-154; K. von Greyerz: (Hrsg.): Selbstzeugnisse in der Frühen Neuzeit: Individualisierungsweisen in interdisziplinärer Perspektive. München 2007.

Prof. Dr. Markus Völkel

Hauptseminar: Anfang und Ende Europas: Das europäische Erbe im Reich Karls V.

Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 01.04.2008

Mit seinem Regierungsantritt in den Niederlanden 1515 hatte der junge Habsburger Karl, Sohn von Philipp dem Schönen und Kaiser Maximilian zugleich auch die ‚Aktienmehrheit‘ im ‚Konzern Europa‘ übernommen. Was zunächst nur wie das übliche, zusammengeerbte Konglomerat einzelner Territorien aussah, das versuchte der Kaiser in fast vier Jahrzehnten immer erneut umzuordnen, zu reformieren und zu einem ganz Europa umfassenden Reichsverband zu vereinen. Ziel dieses Verbandes sollte der europäische Friede und die Einheit des katholischen Glaubens sein. Karl scheiterte mit seiner Konzeption, d.h. er unterlag gegen den heranwachsenden ‚Nationalstaat‘. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jh., mit der europäischen Integration, hat das Interesse am Reich Karls V. wieder stark zugenommen, wurden seine ‚europäischen Dimensionen‘ positiver bewertet.

Das Hauptseminar verfolgt Kaiser Karls ‚Reichs- und Herrschaftskonzeptionen‘ von 1515 bis zu seinem Rücktritt 1556. Als Quellengrundlage dienen vornehmlich seine jüngst ins Deutsche übersetzten ‚politischen Testamente‘. Das Seminar bietet somit eine Einführung in eine zentrale Epoche der frühneuzeitlichen europäischen Geschichte.

Lit.: Kohler, Alfred, Kaiser Karl V. 1500-1558, München 2000; Schorn-Schütte, Luise, Karl V. Kaiser zwischen Mittelalter und Neuzeit, München 2000; Kodek, Ilse (Hg.), Der Großkanzler Kaiser Karls V. zieht Bilanz: die Autobiographie Mercurino Gattinaras aus dem Lateinischen übersetzt, Münster 2004; Kohnle, Arnim, das Vermächtnis Kaiser Karls V., die politischen Testamente, Darmstadt 2006.

Prof. Dr. Markus Völkel

Hauptseminar: Die Neue Welt lesen: die historiographische Entdeckung Amerikas
Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 07.04.2008

Mit der Entdeckung Mittel- und Südamerikas strömten nicht nur Gold, Silber, Sklaven und Nutzpflanzen nach Europa zurück, sondern vor allem auch Informationen, Erlebnisse, Berichte und Erzählungen. Der ungehemmten Erzählfreude der Entdecker entsprach ein unstillbarer Lesehunger der Daheimgebliebenen. Ein ‚Nebenergebnis‘ der Entdeckung einer Neuen Welt war also ein gigantischer Ausstoß von Informations- und Erzählliteratur, darunter nicht weniger Meisterwerke der Geschichtsschreibung.

Das Seminar stellt, angefangen vom ersten ‚Kolumbusbrief‘ bis zu den Verteidigungsschriften der Eroberer von Chile, eine Reihe maßgeblicher Berichte über Amerika vor. Entstehungs- und Rezeptionshorizont werden dabei gleichmäßig ins Auge gefasst. Im Mittelpunkt steht die intensive Lektüre der Texte, ihrer Strategien und möglicherweise auch Stellung im damaligen ‚Diskurs über die Neue Welt‘. Spanische oder lateinische Grundkenntnisse sind nützlich, es werden aber alle Texte in deutscher Übersetzung in digitalisierter Form bis zu Beginn des Sommersemesters 2008 in digitalisierter Form als Dateien im Stud-IP-Programm zu Verfügung stehen.

Lit.: Elliott, John H., Die Neue in der Alten Welt. Folgen einer Eroberung 1492-1650 (1970), Berlin 1992; Morison, Samuel Eliot, The European Discovery of America. The Southern Voyages 1492-1616, Oxford 1993; Frübis, Hildegard, Die Wirklichkeit des Fremden. Die Darstellung der Neuen Welt im 16. Jahrhundert, Berlin 1995; Mahlke, Kirsten, Offenbarung im Westen. Frühe Berichte aus der Neuen Welt, Frankfurt a.M. 2005 (erwerbenswert).

Prof. Dr. Alexander Gallus
Hauptseminar: Die Erfindung des Intellektuellen im 20. Jahrhundert
Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 01.04.2008

Das Seminar widmet sich einer merkwürdigen Spezies: den Intellektuellen. Am Beginn werden Definitionsversuche stehen, schließlich sind die „freischwebenden Intellektuellen“, diese „Anwälte des Allgemeinen“, die „Kritik als Beruf“ gewählt haben, seit jeher nur schwer eindeutig zu verorten. Auch gilt es die Frage zu diskutieren, ob Intellektuelle ein Phänomen des 20. Jahrhunderts darstellen, oder ob ihre Geschichte weiter zurück reicht. Danach soll der Fokus auf der deutschen Entwicklung liegen. Intellektuelle im Deutschland des 20. Jahrhunderts zu untersuchen, heißt Intellektuelle über mehrere radikale Umbrüche hinweg und in ganz unterschiedlichen politischen Systemen zu betrachten. Wie positionierten sie sich im Kaiserreich und zum Ersten Weltkrieg und wie in der Weimarer Republik? Gerieten sie in den Bann des Nationalsozialismus, übten sie (geistigen) Widerstand, gingen sie ins Exil? Was für Deutschlandbilder entwarfen sie in den Jahren auf dem Weg zur deutschen Teilung zwischen 1945 und 1949. Wie begegneten sie den neuen Staatsgebilden der Bundesrepublik und der DDR während der verschiedenen Zeiten der langen Teilungsperiode und welche Rolle spielte dabei der weltpolitische Konflikt des Kalten Krieges? Schließlich: In welcher Form waren sie an den Umbrüchen von 1989/90 beteiligt und wie hielten sie es mit dem wiedervereinigten Deutschland? Die von den deutschen Intellektuellen geführten Debatten widmeten sich wiederholt Themen, die über Deutschland hinausweisen: die beiden Weltkriege, Faschismus, Kommunismus, Totalitarismus, demokratischer Verfassungsstaat, Kapitalismus, Sozialismus, Ost-West-Konflikt etc. Ein Vergleich mit Intellektuellen in anderen Ländern erscheint schon deswegen angebracht.

Anmeldung: alexander.gallus@uni-rostock.de

Literatur: Wolf Lepenies: Kultur und Politik. Deutsche Geschichten, München 2006; Ingrid Gilcher-Holtey (Hrsg.): Zwischen den Fronten. Positionskämpfe europäischer Intellektueller im 20. Jahrhundert, Berlin 2006; Gangolf Hübinger/Thomas Hertfelder (Hrsg.): Kritik und Mandat. Intellektuelle in der deutschen Politik, Stuttgart 2000; Ralf Dahrendorf: Versuchungen der Unfreiheit. Die Intellektuellen in Zeiten der Prüfung, München 2006; Gangolf Hübinger: Gelehrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte, Göttingen 2006; Michel Winock: Das Jahrhundert der Intellektuellen, 2. Aufl., Konstanz 2007; Stefan Collini: Absent Minds. Intellectuals in Britain, Oxford 2006.

Prof. Dr. Kyra T. Inachin

Hauptseminar: Tourismus im Ostseeraum. Von den ersten Reisebeschreibungen bis zum modernen Tourismus 17.-20.Jh
Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 04.04.2008

Gegenstand des Hauptseminars ist die Landschaft entlang der Ostseeküste. Diese wird aus zwei Perspektiven betrachtet werden, zum einen aus der Sicht der Fremden, die aus den verschiedensten Gründen in diese Gegend kamen, zum anderen aus der Sicht der einheimischen Bevölkerung, die aus wirtschaftlichen Erwägungen die Förderung der touristischen Aktivitäten der Städte und Seebäder forderten oder kritisierten. Wir widmen uns Reiseberichten ausländischer Reisender, Gesandter, Soldaten und Entdecker, Naturforscher und Dichter, Adliger auf Kavaliertour, Abenteuer- und Pauschaltouristen und fragen nach der psychologischen, kulturellen und sozialen Bedeutung der Reise. Als Quellen dienen literarische Reisebeschreibungen, Bäderzeitungen und Erzeugnisse der Tourismusindustrie. Was reizte die Romantiker an Rügen, warum entstanden Künstlerkolonien, wie sah adlige und bürgerliche Selbstdarstellung in Seebädern des Kaiserreiches aus, wie wurden KdF-Ferien im „Dritten Reich“ z.B. in Prora organisiert, welche wirtschaftliche Bedeutung hatte der Tourismus im Nachkriegsdeutschland etc.

Anmeldung: inachin@uni-greifswald.de

Prof. Dr. Kyra T. Inachin
Hauptseminar: Das weibliche Wissen. Gebildete Frauen in Europa 16.-20.Jh.
Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 04.04.2008

Der Zugang zu Bildung ist nicht nur unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung zu betrachten, sondern er entscheidet auch über die Berechtigung bzw. Möglichkeit in der Gesellschaft zu partizipieren. Bildung entscheidet somit über den sozialen Status. Entsprechend bedeutet der Ausschluss von Bildung eine Einflussnahme auf die hierarchischen Verhältnisse, Unter- bzw. Überordnung. Höhere schulische Bildung auf Lateinschulen, Gymnasien und Akademien war in der Frühen Neuzeit ausschließlich Männern vorbehalten. Zu Universitäten hatten Frauen bis in das späte 19. Jh. Keinen Zutritt. Bildung konnten Mädchen und Frauen nur auf privatem Wege erreichen, indem sie von Vätern oder Brüdern unterrichtet wurden oder als Autodidaktikerinnen sich Wissen aneigneten. Bereits seit dem Humanismus, verstärkt seit der Aufklärung, gab es eine breite Diskussion über die Notwendigkeit einer Mädchen- und Frauenbildung. Mädchenschulen wurden seit dem 16. Jh. – vorrangig zum Zweck der religiösen Bildung – von verschiedenen Konfessionen initiiert und betrieben, seit dem 18. Jh. vom aufgeklärten Bürgertum für die Allgemeinheit gefordert. Im 19. und 20. Jh. war zunächst die Forderung nach gleichwertigen und gleichen Bildungsmöglichkeiten eines der wichtigsten Anliegen der bürgerlichen Frauenbewegung. Der Themenbereich umfasst ein breites Spektrum, reichend von der Mädchenbildung, wie sie beispielsweise Martin Luther einforderte, über frühe Wissenschaftlerinnen, Diskurse über Mädchenpädagogik in der Aufklärung bis zu Konzepten seitens der Frauenbewegung im 19. Jh. und den Forderungen der feministischen Schulkritik der 1960er und 1970er.

Gegenstand des Hauptseminars sind die Bildungsmöglichkeiten, die Mädchen und Frauen zugänglich waren, das Interesse der Gesellschaft an Mädchenbildung, moralische, theologische und ökonomische Überlegungen zum Thema gebildete Frauen, ihren Aufgaben bzw. die Gefahren, die von ihr ausgehen konnten. Wo und wie wurden Mädchen unterrichtet, wer waren ihre Lehrer, wozu diente das erlangte Wissen, wann öffneten Universitäten ihre Hörsäle für Studentinnen, wer gehörte zu den ersten Dozentinnen an europäischen Universitäten, welche berufliche Qualifizierung konnten Frauen erlangen, welche Berufe standen ihnen offen.

Anmeldung: inachin@uni-greifswald.de

Prof. Dr. Ernst Münch
Hauptseminar: Die Geschichte der Universität Rostock in Bildern
Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
Ort: Universitätsarchiv
Beginn: 04.04.2008

Die Lehrveranstaltung ordnet sich ein in die Vorbereitungen des Universitätsjubiläums im Jahre 2019. Angeregt durch ähnliche Vorhaben anlässlich der Universitätsjubiläen 2006 in Greifswald, 2009 in Leipzig und 2010 in Berlin sollen in Zusammenarbeit mit der Leiterin des Universitätsarchivs Rostock, Angela Hartwig, Vorarbeiten für eine entsprechende Veröffentlichung auch für die Rostocker Alma Mater geleistet werden. Dabei handelt es sich einerseits um die Ermittlung der geeigneten Abbildungen und deren sachgerechte Kommentierung, andererseits um die den Abbildungen entsprechende schwerpunktmäßige Zuordnung zu den Hauptaspekten und -bereichen des universitären Alltags vom Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit, wie etwa Gründung, Auszüge, Wiedereröffnungen und Erneuerungen; wissenschaftliche Leistungen; Verfassung und Autonomie; innerer Aufbau; Fakultäten, Fächer, Disziplinen, Institute; Professorenschaft; Studentenschaft; Universität und Stadt; Universität und Kriege; Gebäude der Universität.

Literatur: Irmela Bauer-Kläden, Johannes Michael Wischnath, Die Eberhard Karls Universität Tübingen. Geschichte in Bildern, Erfurt 2001; Jens Blecher, Gerald Wiemers, Die Universität Leipzig 1409-1992. Ansichten – Einblicke – Rückblicke, Erfurt 2007; Eckhard Oberdörfer, Peter Binder, Die Universität Greifswald. Eine Festgabe zur 550-Jahr-Feier, Greifswald 2005; Geschichte der Universität Rostock 1419-1969. Festschrift zur Fünfhundert-Jahr-Feier der Universität, 2 Bde., Berlin 1969
Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994; Vom Collegium zum Campus. Orte Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, hrsg. von Gisela Boeck, Hans-Uwe-Lammel, Ernst Münch und Wolfgang E. Wagner, Rostock 2007

PD Dr. Detlev Brunner

Hauptseminar: Die Geschichte der deutschen Inflation 1914 – 1924

Zeit: Mi 13.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 02.04.2008

Die Inflation im Gefolge des Ersten Weltkrieges hat sich in das kollektive Gedächtnis der deutschen Gesellschaft lange Zeit tief eingegraben. Das traumatische Erleben der Hyperinflation ließ eine stabile Währung zu einem obersten Gebot werden. Das Hauptseminar wird sich nicht nur mit den Ursachen und dem Verlauf der Inflation bis zur Währungsstabilisierung auseinandersetzen, sondern auch die (wechselseitigen) Wirkungen auf Politik, Gesellschaft und Kultur thematisieren.

Das Seminar wird an insgesamt 6 Terminen als Blockveranstaltung (jeweils 3 Stunden) durchgeführt, und zwar am 2.4.2008 (Einführung); 23.4., 7.5., 21.5., 11.6., 25.6.08

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Voraussetzung ist die verbindliche Anmeldung per e-mail.

Literatur: Feldman, Gerald D.: The Great Disorder. Politics, Economics, and Society in the German Inflation, 1914-1924, New York 1993; ders.: Die Inflation und die politische Kultur der Weimarer Republik, in: Nation und Gesellschaft in Deutschland. Historische Essays, Hans-Ulrich Wehler zum 65. Geburtstag, hrsg. v. Manfred Hettling, München 1996, S. 269-281; Widdig, Bernd: Culture and Inflation in Weimar Germany, Berkeley 2001; Geyer, Martin H.: Verkehrte Welt: Revolution, Inflation und Moderne, München 1914-1924, Göttingen 1998; Blaich, Fritz: Der Schwarze Freitag. Inflation und Wirtschaftskrise, München 1994 (3. Aufl.); Konsequenzen der Inflation/Consequences of Inflation, hrsg. v. Gerald D. Feldman, Carl-Ludwig Holtfrerich, Gerhard A. Ritter und Peter-Christian Witt, Berlin 1989; Die deutsche Inflation – eine Zwischenbilanz/The German Inflation reconsidered. A preliminary balance, hrsg. v. G. D. Feldman u.a., Berlin 1982.

Oberseminare

Prof. Dr. Werner Müller/PD Dr. Mario Niemann

Oberseminar: Forschungen über zwei Diktaturen

Zeit: Die 17.15-18.45Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 01.04.2008

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, einschließlich methodischer Gesichtspunkte, analysiert. In erster Linie werden Probleme der Diktaturforschung, auch unter vergleichenden Aspekten, sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt ebenso wie die neueren Debatten um die deutschen Diktaturen als „Sozialstaaten“.

Empfohlen für: Examenkandidaten und Doktoranden - aufgrund persönlicher Einladung

PD Dr. Stefan Kroll/Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel
Examens- und Doktorandenkolloquium
Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr, 14-tägig
Ort: R. 10017a, A.-Bebel-Str. 28
Beginn: 03.04.2008

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldungen bitte unter Stud.IP (Anmeldezeitraum: 1.3.-2.4.2008) oder nachträglich in der ersten Sitzung.

Geschichtsdidaktik

Dr. Anke John
Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b
Beginn: 07.04.2008

Proseminar I (Einführungskurs, 2 SWS)
Geschichte und Gesellschaft. Einführung in die Geschichtsdidaktik
Lehramt: Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lehrens und Lernens.

Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren und -lernen behandelt.

Der Basiskurs ist Grundlage für die folgenden Proseminare, Übungen und schulpraktischen Übungen in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben oder diesen bis zum 28. April 2008 vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2008, 8.00 Uhr im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 30 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³; Klaus Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2004³.
Geltende Rahmenpläne für die allgemein bildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern
<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John
Zeit: Mo 07.30-09.00 Uhr, 14-tägig
Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b
Beginn: 07.04.2008

SPÜ I (Einführungskurs, 1 SWS)
Lebenswelt und Perspektivität im Geschichtsunterricht

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und Theorie geleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben oder diesen bis zum 12. November 2007 vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2008, 8.00 Uhr im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 30 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³ ; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Wolfgang Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, 3. Auflage, Frankfurt a.M. 1985.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Zeit: Mo 07.30-09.00 Uhr, 14tägig

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Beginn: 07.04.2008

SPÜ I (Einführungskurs, 1 SWS)

Lebenswelt und Perspektivität im Geschichtsunterricht

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und Theorie geleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben oder diesen bis zum 12. November 2007 vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2008, 8.00 Uhr im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 30 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³ ; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Wolfgang Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, 3. Auflage, Frankfurt a.M. 1985.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Proseminar II (Aufbaukurs, 2 SWS)

Didaktik des Geschichtsunterrichts. Theorie und Praxis der Planung und Gestaltung historischen Lernens

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Beginn: 01.04.2008

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Das Seminar befasst sich mit zentralen Aspekten, die bei der Geschichtsvermittlung beachtet werden müssen. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen, die im geschichtsdidaktischen Basiskurs erworben wurden, werden nunmehr Lehr- und Lernmethoden für die schulische Praxis erarbeitet. Im Konkreten geht es um Verlaufskonzepte, Unterrichtsprinzipien sowie den Einsatz von Medien als

Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren. Insbesondere werden Sie befähigt, ihre Verwendung problemorientiert, ideen- und variationsreich zu planen, an geeigneten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2008 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen³ 2005, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Übung (Aufbaukurs 1 SWS)

Von der Planung zum schriftlichen Unterrichtsentwurf

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr, 14-tägig

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Beginn: 01.04.2008

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik,

Die Übung dient der unmittelbaren Vorbereitung auf die schulpraktischen Unterrichtsversuche (SPÜ II). Unterricht ist eine Form gezielten Lehrens und Lernens und darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wer planlos historische Bildung angeht, setzt sich und seine Schüler und Schülerinnen nicht nur einem hohen Maß an Unsicherheit und mangelnder Transparenz aus, sondern ist zudem hilflos gegenüber unterschiedlichen, oft widerstreitenden Beeinflussungen von Unterricht. Zum Kern professioneller Kompetenz des Geschichtslehrers gehört daher die gezielte und wohlgedachte Planung und Organisation von Unterrichtseinheiten und Stunden.

Die Teilnehmer fertigen selbstständig einen schriftlichen Unterrichtsentwurf an. Sie erfassen dabei wesentliche Planungselemente des Geschichtsunterrichts anhand von Fragerastern und standardisierten Gliederungen.

Voraussetzung ist die Teilnahme an den schulpraktischen Übungen II und am Proseminar Didaktik des Geschichtsunterrichts.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur:

Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 279-300, Norbert Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205, Jochen Huhn: Geschichtsdidaktik, Köln, Weimar, Wien 1994, S. 73-101, Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004 Rahmenpläne Geschichte, hg. vom Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 2002-2006.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Übung (Aufbaukurs 1 SWS)

Von der Planung zum schriftlichen Unterrichtsentwurf

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr, 14-tägig

Ort: Hermannstraße 34 b, Raum 106

Beginn: 08.04.2008

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik,

Die Übung dient der unmittelbaren Vorbereitung auf die schulpraktischen Unterrichtsversuche (SPÜ II). Unterricht ist eine Form gezielten Lehrens und Lernens und darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wer planlos historische Bildung angeht, setzt sich und seine Schüler und Schülerinnen nicht

nur einem hohen Maß an Unsicherheit und mangelnder Transparenz aus, sondern ist zudem hilflos gegenüber unterschiedlichen, oft widerstreitenden Beeinflussungen von Unterricht. Zum Kern professioneller Kompetenz des Geschichtslehrers gehört daher die gezielte und wohlgedachte Planung und Organisation von Unterrichtseinheiten und Stunden.

Die Teilnehmer fertigen selbstständig einen schriftlichen Unterrichtsentwurf an. Sie erfassen dabei wesentliche Planungselemente des Geschichtsunterrichts anhand von Fragerastern und standardisierten Gliederungen.

Voraussetzung ist die Teilnahme an den schulpraktischen Übungen II und am Proseminar Didaktik des Geschichtsunterrichts.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 2. Juli 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 279-300, Norbert Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205, Jochen Huhn: Geschichtsdidaktik, Köln, Weimar, Wien 1994, S. 73-101, Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004 Rahmenpläne Geschichte, hg. vom Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 2002-2006.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Schulpraktische Übungen II
(Unterrichtspraktikum in einer Geschichtsstunde)

Zeit: Mai bis Juli 2008

Die Termine werden nach Semesterbeginn am 1.4.2007 in den geschichtsdidaktischen Lehrveranstaltungen vergeben.

Mentoren:

Dr. Heike Schröder, Burkhard Kröger, Luise Witte, Tino Stempel, Solveig Prokop-Werner, Antje Ruchhöft, N.N.

Ort: CJD Christophorus-Schule, WiR Werkstattschule in Rostock, Ostsee-Gymnasium, Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule nicht gek. Fach, Haupt- und Realschule

Dr. Anke John

Exkursionsübung (SPÜ III, 1 SWS)

Europäische Geschichte und historisches Lernen (Studienexkursion nach Ypern und Brüssel)

Zeit: April, Mai 2008

Fahrtkosten / Eintrittsgelder / Halbpension: ca. 170 - 180 EURO

Das Seminar dient der medialen Vermittlung von historischen Aspekten des europäischen Einigungsprozesses. Belgien ist mit seiner 1830 erlangten Unabhängigkeit ein junger wie kleiner Staat und Gastland internationaler Organisationen und europäischer Institutionen. Die Stationen unserer belgischen Studienreise sind Ypern und Brüssel.

Die noch zu erkennenden Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges in der Umgebung von Ypern verweisen auf die ideellen und moralischen Kernvorstellungen für ein vereintes Europa in der Zwischenkriegszeit und nach 1945. Diskussionsforen im Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Rat und der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern führen hinter die Kulissen der europäischen Institutionen und der regionalen und nationalen Vertretungen bei der EU in Brüssel.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 7. Januar 2008 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Günter Kosche

Proseminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer
Zeit: Di 7.30-09.00 Uhr, wö
Ort: R. 9023, August-Bebel-Straße 28
Beginn: 01.04.2008

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 22 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

Proseminar im Spezialkurs: Problemorientierung – Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer
Zeit: Di 09.15–10.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 01.04.2005

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewusst gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozess des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Studentinnen und Studenten